

## **RECHENSCHAFTSBERICHT**

**DER**

**GESCHÄFTSSTELLE DER LIECHTENSTEINISCHEN GESELLSCHAFT**

**FÜR UMWELTSCHUTZ FÜR DAS JAHR 1975**

Vaduz, im April 1976

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1975

Sehr geehrtes Mitglied,

Sie erhalten heute den Rechenschaftsbericht 1975 der Geschäftsstelle unserer Gesellschaft. Dieser vom Vorstand geprüfte und in seiner Sitzung vom 1. April 1976 genehmigte Bericht gibt Ihnen einen umfassenden Ueberblick über die vielfältigen Aktivitäten im abgelaufenen Jahr.

Damit ist unsere dreijährige Mandatsperiode abgelaufen. Mit einer Gründerliste von 561 Mitgliedern hatten wir einen imposanten Start. Grenznahe Umweltprobleme begünstigten zweifellos diesen Beginn. Inzwischen ist es nicht bei diesen Aufgaben geblieben, auch im Inland hatten wir in den vergangenen drei Jahren genügend Arbeit. Wir entwickelten uns zum Sprachrohr des umweltbewussten Bürgers, wobei wir uns auch nicht vor wenig publikumswirksamen Arbeiten drückten. Die Arbeit für umweltwirksame Bemühungen ist langwierig und es braucht viel Beharrlichkeit und Kontinuität, welche durch eine sachliche, realistische Politik verfolgt werden muss.

Wir glauben, dass uns dieses parteineutrale, sachbezogene Vorgehen von den Behörden, von den politischen Parteien wie auch vom Bürger anerkannt wird.

Am 13. Mai 1976 werden mit den Neuwahlen anlässlich unserer Mitgliederversammlung die Weichen für unsere weitere Arbeit gestellt. Wir verbinden dieses ordentliche Vereinsgeschäft mit einem Kurzreferat über den Schweizerischen Nationalpark. Dies als Information, aber vielleicht auch als Impuls für ähnliche bei uns anstehende Projekte. Am gleichen Abend findet die Prämierung und Preisverleihung der Arbeiten im Rahmen "Liechtensteins Jugend forscht 1975/76" statt.

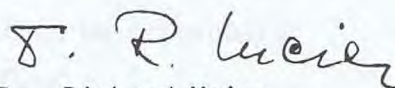
Schliesslich liegt es in den Händen unserer heutigen Jugend, wie es auf dem "Raumschiff Erde" einst weitergehen wird.

Dürfen wir Sie um möglichst zahlreiches Erscheinen bitten? Ihr Kommen wird sicherlich durch eine attraktive Ausstellung und ein ausgezeichnetes Kurzreferat belohnt. Sie bekunden damit gleichzeitig Ihr Interesse an einer intakten liechtensteinischen Umwelt.

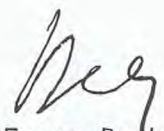
Mit freundlichen Grüssen

LIECHTENSTEINISCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ

Für den Vorstand:



Dr. Richard Meier  
Präsident der LGU



Dr. Franz Beck  
Vize-Präsident

Beilagen:

Einzahlungsschein für  
Mitgliederbeitrag 1976

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. L G U - INTERN	4
1. Tätigkeit der Vereinsorgane	4
1.1 Mitgliederversammlung	4
1.2 Gesamtvorstand	4
1.3 Vorstandsausschuss	4
1.4 Geschäftsstelle	4
1.5 Fachausschüsse und ad hoc Gruppen	4
2. Finanzielles	5
2.1 Bilanz per 31.12.1975	6
2.2 Erfolgsrechnung für das Jahr 1975	7
2.3 Bericht der Revisionsstelle	8
3. Mitgliederbewegung	9
3.1 Ausgangslage	9
3.2 Mitgliederwerbung	9
3.3 Mitgliederstand	10
II. NACH AUSSEN GERICHTETE TAETIGKEIT	12
1. Förderung des Umweltbewusstseins	12
1.1 Liechtensteins Jugend forscht 1975/76	12
1.2 Umweltvorträge	12
1.3 Vorbereitung Kampagne "Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten"	13
1.4 Informationsschriften über liechtensteinische Umweltbelange	13
1.5 Falt-Farbposter "Wald und Umwelt"	14
1.6 LGU und Landespresse	14

	Seite
2. Bearbeitung aktueller Umweltprobleme	15
2.1 Kernkraftwerk Rüthi	15
2.2 Destillationsanlage Sennwald	16
2.3 Luftseilbahn-Projekt Drei Schwestern	16
2.4 Memorandum "Schafhaltung im liechtensteinischen Alpenraum"	17
2.5 Bauliche Eingriffe im Malbunbach und beim Steger Kirchlein	18
2.6 Diverse Vorstösse, Gutachten, Stellungnahmen	18
3. Umweltschutz-Gesetzgebung	19
3.1 Entwurf zu einem Naturschutz- und Landschaftspflege-Gesetz	19
3.2 LGU-Vernehmlassung zum Entwurf eines Wasserrechtsgesetzes	19
3.3 LGU-Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf über die Lagerung und Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott	19
4. Koordinierte Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen und Behörden	20
4.1 Inland	20
4.11 Umweltgespräch mit der Fürstlichen Regierung	20
4.12 Broschüre: Institutionen und Organisationen des Umweltschutzes im Fürstentum Liechtenstein	20
4.13 Organisation einer künftigen liechtensteinischen Naturwacht	21
4.14 weitere Koordination mit zielverwandten Organisationen	21
4.2 Ausland	21
4.21 Kontakte mit zielverwandten ausländischen Organisationen	21
4.22 Nationale Agentur für das Europäische Naturschutz- Informationszentrum beim Europarat	22
4.23 world wildlife Fund	23
4.24 Internationale Tagungen	23

## I. L G U - INTERN

### 1. Tätigkeit der Vereinsorgane

#### 1.1 Mitgliederversammlung

1975 fand keine Mitgliederversammlung statt.

#### 1.2 Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand setzt sich aus 27 Mitgliedern zusammen und tagte im Berichtsjahr zweimal, nämlich am 24.2.1975 (Diskussion des Geschäftsberichtes und Genehmigung des Jahresprogrammes 1975) sowie am 3. November 1975 (Zwischen-Berichterstattung der Geschäftsstelle über ihre bisherige Tätigkeit).

#### 1.3 Vorstandsausschuss

Das geschäftsführende Gremium der Gesellschaft trat 1975 zu zehn Sitzungen zusammen. Darüber hinaus fanden viele Begegnungen innerhalb des Präsidiums und der Geschäftsstelle statt, um die zahlreichen Aufgaben zu bewältigen.

#### 1.4 Geschäftsstelle

Die administrative und technische Abteilung haben im abgelaufenen Jahr ihre Aufgaben im üblichen Rahmen wahrgenommen. In der Jahresmitte wurden die bis anhin räumlich getrennten Abteilungen zusammengelegt, was die Administration erleichtert.

#### 1.5 Fachausschüsse und ad hoc Gruppen

Den Fachausschüssen ist die Aufgabe überbunden, den Vorstandsausschuss mit Informationen und Entscheidungshilfen über Fragen des Umweltschutzes zu versehen.

Der Fachausschuss "Boden, Luft, Wasser" wurde zur Stellungnahme zum Eidg. Kühlturmbericht über das geplante Kernkraftwerk Rüthi sowie zur Gesetzesvernehmlassung über die Beseitigung von Autowracks und Schrott gebeten. Von Mitgliedern des Fachausschusses "Fauna, Flora, Landschaft" wurden wir auf Missstände in unserer Natur aufmerksam gemacht, worauf die LGU erfolgreich intervenierte.

Die siebenköpfige Jury des Wettbewerbs "Liechtensteins Jugend forscht" hat 1975 ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Die sich auf dem Organigramm logisch anbietenden Fachausschüsse erweisen sich in der täglichen Praxis als nicht sehr geeignetes Instrumentarium. Die meisten Umweltprobleme sind komplex und müssen aus verschiedenster Sicht betrachtet und bearbeitet werden. Die Zukunft gehört deshalb eher den ad hoc Arbeitsgruppen. Ebenso bewährt sich das Beiziehen einzelner Fachkräfte bestens. Deshalb ist die LGU für jedes Angebot für eine Mitarbeit sehr dankbar. Vor allem im technischen Bereich gibt es immer wieder Möglichkeiten zu wertvoller, direkter Unterstützung unserer Bemühungen.

## 2. Finanzielles

wie in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren konnten wir auch 1975 dank vielseitiger Unterstützung wieder zahlreiche Probleme aufgreifen und bearbeiten. Ein besonderer Dank gilt S.D. dem Landesfürsten für seine Spende im Betrage von sFr. 10'000.-- sowie der Fürstlichen Regierung und den Gemeinden für ihre namhaften Beiträge.

Danken möchten wir vor allem auch unseren Mitgliedern für ihre finanziellen Zuwendungen, besonders auch jenen, die ihren Beitrag freiwillig erhöhen. Die nachstehende Vermögens- und Erfolgsrechnung gibt Ihnen über die Finanzen unserer Gesellschaft für 1975 Auskunft.



2.1 BILANZ per 31.12.1975

Aktiven:

Kontokorrent Liechtensteinische Landesbank		sFr.	499,70
Kontokorrent Bank in Liechtenstein AG		sFr.	516,--
Kontokorrent Verwaltungs- und Privatbank AG		sFr.	606,--
VPB Sonderkonto "Wettbewerb"		sFr.	487,-
Debitoren			
- ausstehende Mitgliederbeiträge 1975	sfr. 2.315,--		
- ausstehender Beitrag Regierung	<u>sfr. 20.000,--</u>	sFr.	22.315,--
Büromobilien und Geräte		sFr.	1,--
Sparheft Sonderaktionen (zweckgeb. Mittel)		sFr.	7.655,60
			<hr/>
		sFr.	32.080,30
			=====

Passiven:

Kreditoren		sFr.	11.835,80
Delkredere		sFr.	1.500,--
Rückstellung Sonderaktionen (zweckgeb. Mittel)		sFr.	10.472,60
Rückstellung laufende Aktionen		sFr.	5.000,--
Transitorische Passiven		sFr.	80,--
Vereinsvermögen		sFr.	684,40
			<hr/>
		sFr.	29.572,80
Bilanzüberschuss		sFr.	2.507,50
			<hr/>
		sFr.	32.080,30
			=====

2.2 ERFOLGSRECHNUNG für das Jahr 1975Aufwand

Bankspesen	sFr.	259,95
Abschreibungen auf Büromobilien	sFr.	419,20
Abschreibungen auf Debitoren	sFr.	2.630,--
Briefpapier und Umschläge	sFr.	574,--
Büromaterial	sFr.	265,50
Porto Geschäftsstelle	sFr.	1.268,50
Telefon Geschäftsstelle	sFr.	619,65
Kosten der Geschäftsstelle	sFr.	43.709,95
Uebrigter Aufwand	sFr.	1.009,60
Werbung (ausser Drucksachen)	sFr.	450,--
Reisespesen, Verpflegung	sFr.	415,--
Mitgliederversammlung	sFr.	1.000,--
Sonderaktionen	sFr.	685,20
Wettbewerb "Liechtensteins Jugend forscht"	sFr.	5.102,25
		<hr/>
	sFr.	58.408,80
Jahresüberschuss	sFr.	2.507,50
		<hr/>
	sFr.	60.916,30
		=====

Ertrag

Mitgliederbeiträge:		
- Einzelmitglieder	sFr.	10.280,--
- Jugendmitglieder	sFr.	260,--
- Kollektivmitglieder	sFr.	8.500,--
Beiträge der öffentlichen Hand	sFr.	28.907,--
Spenden, zusammen mit Mitgliederbeiträgen	sFr.	1.905,--
Spenden, direkt an LGU	sFr.	10.000,--
Erträge aus Sonderaktionen	sFr.	580,70
Zinsen und andere Kapitalerträge	sFr.	417,60
Uebrige Erträge	sFr.	66,--
		<hr/>
	sFr.	60.916,30
		=====



Telephon 075 / 23222 / 25377  
Postfach 34728  
Telex Domar 77874  
Bank in Liechtenstein Aktiengesellschaft, Vaduz  
Liechtensteinische Landesbank, Vaduz

An den  
Vorstand der  
Liechtensteinischen  
Gesellschaft für Umweltschutz  
Postfach 53.290

9490 V a d u z

9490 Vaduz, 5. März 1976  
Kirchstrasse 1  
Fürstentum Liechtenstein

Ihr Zeichen

Unser Zeichen tz/cb

## Bericht der Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir Ihre für 1975 er-  
stellte Jahresrechnung den Statuten und gesetzlichen Vorschriften  
entsprechend geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Bilanz und Erfolgsrechnung per 31. Dezember 1975 mit der  
Buchhaltung übereinstimmt
- die ausgewiesenen Banken Kontokorrent- und Sparheftguthaben  
den Abschlussposten der Geldinstitute entsprechen
- die Debitoren (nach Vortrag eines Delkrederes) und Kreditoren  
vollständig ausgewiesen sind
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde und
- die Belegkontrolle keine Unstimmigkeit ergeben hat
- die Vollständigkeitserklärung des Vorstandes der Gesellschaft  
haben wir zu unseren Akten genommen.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung beantragen wir, die vor-  
liegende Jahresrechnung 1975 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

C O N F I D A

Treuhand- & Revisions-AG

Beilagen

Bilanz  
Erfolgsrechnung

### 3. Mitgliederbewegung

#### 3.1 Ausgangslage

wir widmeten unseren Informationsbrief Nr. 2/75 dem Umweltschutz in Rezessionszeiten. Wir stellten fest, dass die Rezession die Quelle der Umweltbelastungen keineswegs versiegen lässt. Die LGU sieht den Schwerpunkt ihres Wirkens weiterhin in der Stärkung des allgemeinen Umweltbewusstseins. Sie will das Sprachrohr des umweltbewussten Bürgers gegen umweltbelastende Einzelinteressen darstellen. Dennoch verzichten wir auf Showeffekte und sind überzeugt, dass langfristig eine Umweltschutzorganisation nur Erfolg haben kann, wenn sie eine sachliche und realistische Politik verfolgt und auch akzeptiert, dass es neben dem Umweltschutz auch andere gesellschaftspolitische Zielsetzungen gibt.

#### 3.2 Mitgliederwerbung

Unsere Aktivitäten haben aus der Natur der Sache heraus zumindest teilweise einen wenig attraktiven Charakter. Denken Sie beispielsweise an die aufwendige Ausarbeitung eines Entwurfes für ein neues Naturschutzgesetz oder an die Vernehmlassung zu gesetzlichen Bestimmungen über Umweltschutzaufgaben. Das sind alles Arbeiten mit grosser Bedeutung, welche aber für unsere Mitglieder recht abstrakt erscheinen müssen und sich für eine Mitgliederwerbung "schlecht verkaufen" lassen.

Unsere Geschäftsstelle besitzt, um kontinuierlich und längerfristig arbeiten zu können, ein genau umrissenes Jahres- wie auch Monatsprogramm. Um sich zusätzlich auch auf Aktualitäten einstellen zu können, die oft umfangreiche Nachforschungen bedingen, brauchen wir einen fachlich wie administrativ leistungsfähigen Apparat. Dies braucht auch Mittel. Nur eine grosse Zahl von Mitgliedern kann auch unseren Forderungen für die Durchsetzung von Umweltbelangen mehr Gewicht verleihen. Deshalb sind wir dringend auf noch mehr Mitglieder angewiesen. Heute ist jeder 36. Einwohner unseres Landes Mitglied in der LGU. Wenn jeder 24. Einwohner des Landes dabei ist, werden wir 1000 Mitglieder haben. Dies kann nur durch persönliche Werbung erreicht werden, durch Werbung von Mitglied zu Mitglied. Helfen Sie uns dabei:

### 3.3 Mitgliederstand

1975 konnten wir 39 neue Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen. Diesen Neu-Eintritten stehen leider auch immer Abgänge gegenüber, und zwar infolge Wegzug aus Liechtenstein, einige ärgern wir durch bestimmte Aktivitäten, andere glaubten, wir tun wieder zu wenig. Insgesamt waren es so 13 Austritte oder Ausschlüsse wegen Nichtbezahlens der Beiträge.

#### NEU-EINTRITTE IM JAHRE 1975

##### Einzel-Mitglieder:

Andrassy Géza, Graf, Vaduz  
Batliner Ingeborg, Eschen  
Beck Albert, Schaan  
Beck Renate, Schaan  
Büchel Heinrich, Ruggell  
Braubach Holger, Schaan  
Bolter Mela, Schaan  
Frick Christian, Vaduz  
Frommelt Hannelore, Schaan  
Frommelt Josef, Schaan  
Gensch Antje, Nendeln  
Hadermann Jochen, Vaduz  
Hadermann Sonja Beatrice, Vaduz  
Hemmerle Friedrich, Vaduz  
Hofner Kurt R., Vaduz  
Kind Josef, Vaduz  
Körner Walter Dr., Triesen  
Latenser Helen, Vaduz  
Lienert Peter, Sarnen  
Näff Alfons, Gamprin-Bendern  
Nigg Walter, Vaduz  
Ospelt Emil, Schaan  
Ospelt Jonas, Vaduz  
Ritter Alfons, Mauren  
Ritter Hans, Schaan  
Rupp Bruno, Ruggell  
Sommerlad Ernst, Triesen  
Tymelius Birgitta, Triesenberg  
Walser Serge Peter, Vaduz  
Wenaweser Ingrid, Schaan  
Widrig-Nigg Rosmarie, Vaduz  
Wilhelm Werner, Vaduz  
Willi Georg, Triesen  
Zanghellini Elsbeth, Vaduz  
Zanghellini Wolfgang, Vaduz



Jugend-Mitglieder:

Büchel Markus, Ruggell  
Hoch Hilmar, Triesen  
Noser Hansrudi, Vaduz

Kollektiv-Mitglieder:

Liecht. Ornithologischer Landesverband, Mauren

Mitgliederstand per 31.12.1975

	Einzel- Mitglieder	Jugend- Mitglieder	Lebenszeit- Mitglieder	Kollektiv- Mitglieder	Total aller Mitglieder
Mitgliederbestand per 31.12.1974	482	55	5	96	638
Neu-Eintritte	35	3	0	1	39
Austritte/Ausschlüsse	10	1	0	2	13
	—	—	—	—	—
Mitgliederbestand per 31.12.1975	507	57	5	95	664
	===	==	=	==	===

## II. NACH AUSSEN GERICHTETE TAETIGKEIT

Nach Artikel 3 unserer Statuten ist es das Ziel der Gesellschaft, "den Schutz und die Pflege unserer Umwelt" zu fördern. Dieses Ziel wird durch die vier folgenden Massnahmenkataloge angestrebt:

- die allgemeine Förderung des Umweltbewusstseins
- die Bearbeitung aktueller Umweltprobleme
- die frühzeitige Einflussnahme bei Gesetzgebungsverfahren
- die koordinierte Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen und zuständigen Behörden.

Die LGU gibt sich alljährlich ein konkretes, schriftliches Tätigkeitsprogramm. Aus diesem Jahresprogramm sind die folgenden wichtigsten Aktivitäten für 1975 zu erwähnen:

### 1. Förderung des Umweltbewusstseins

#### 1.1 Liechtensteins Jugend forscht 1975/76

Als Rückblick auf den vergangenen 1. Wettbewerb 1973/74 und zugleich als Auftakt zum 2. Wettbewerb 1975/76, erschien im Januar 1975 eine Broschüre über den von der LGU, gemeinsam mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, organisierten Wettbewerb.

Das hohe Niveau der ausgestellten Arbeiten und die Begeisterung der damaligen Teilnehmer begünstigten den Entschluss, diesen Wettbewerb erneut auszuschreiben. Bis Jahresende 1975 wurden die Titel von 15 Arbeiten eingereicht. Sie versprechen eine thematisch breite Streuung. Erstmals nimmt neben Schülern auch eine Lehrlingsgruppe am Wettbewerb teil. Die Ausstellung der Arbeiten und die Preisverleihung werden im Rahmen der LGU-Mitgliederversammlung am 13. Mai 1976 abgewickelt. Sämtliche Arbeiten sind in der Schulanlage Resch, Schaan, in den nachfolgenden Tagen zu besichtigen.

#### 1.2 Umweltvorträge

Am 18. Februar 1975 fand der Diavortrag "Schwarzes Gold in Alaska" von John Schläpfer, freier Mitarbeiter beim Schweizer Fernsehen, statt. Er berichtete über das gigantische Bauprojekt für die Ölpipeline längs durch den nordamerikanischen Kontinent, wobei Befürch-



tungen für diese letzten Naturparadiese geäußert wurden.

Am 30. Oktober 1975 hielt Othmar Danesch sein Referat über "Die Wunderwelt des Waldes". Er erläuterte die Bedeutung der Lebensgemeinschaften der Wälder in verschiedenen Kontinenten und begeisterte durch seine Makroaufnahmen. Die Trägerschaft für dieses Referat kam mit weiteren zielverwandten Organisationen zustande.

### 1.3 Vorbereitung Kampagne "Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten"

1976 wird eine europaweite Kampagne zur Erhaltung der Feuchtgebiete stattfinden. Der Europarat organisiert jedes zweite Jahr eine Kampagne mit einem für Europa bedeutenden Umwelt-Thema. Die nationalen Verbindungsstellen arbeiten ihrerseits Aktionsprogramme aus. Ein solches Programm hat sich auch die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz in Koordination mit der Fürstlichen Regierung vorgenommen. Dies in der Erkenntnis, dass die nassen Lebensräume (Moore, Riede, Weiher) besonders stark bedroht sind und deren Bedeutung vermehrt ins Bewusstsein der breiten Bevölkerung gerückt werden sollte. Die wichtigsten Punkte aus dem provisorischen Aktionsprogramm sind: die Herausgabe einer WWF-Briefmarkenserie am 11. März 1976 mit Motiven aus der bedrohten Tierwelt der Feuchtgebiete; eine Schrift über die Bedeutung der Feuchtgebiete, sie soll in Zusammenarbeit mit dem WWF-Schweiz entstehen; Publizitätskampagnen für den Schutz der bedrohten Amphibienwelt, regelmässige Presseartikel über die Bedeutung der Feuchtgebiete u. a.m.

### 1.4 Informationsschriften über liechtensteinische Umweltbelange

Zur Zeit sind folgende Schriften in Bearbeitung:

"Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten"

Gemeinsam mit dem WWF-Schweiz wird 1976 eine Broschüre mit vielen Farbbildern erscheinen. Sie wird anhand bekannter Beispiele die Bedeutung der Erhaltung der letzten Feuchtgebiete schildern. Im Mittelpunkt der Berichterstattung steht das Flachmoor im Ruggeller Riet.

"Bauen - wohnen - Landschaft"

Gemeinsam mit der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft möchte die LGU diesen aus der Sicht des Umweltschutzes wohl bedeutendsten

Problemkreis bearbeiten. Gedanken zur Siedlungsplanung, zum Wohnbau in Liechtenstein, zur Erhaltung alter Dorfteile, die Bedeutung der Erholung im Berggebiet, die Wechselbeziehungen Siedlung und freie Landschaft, und anderes mehr soll diese Schrift erhalten, welche voraussichtlich 1977 herausgegeben wird.

"Umwelt im Haushalt"

In zwei Fachgruppen - Energie und Abfall - werden Tips ausgearbeitet, wie man sich im Haushalt umweltbewusst verhalten kann.

### 1.5 Falt-Farbposter "Wald und Umwelt"

Der Baum spielt mit seinen Schutz-, Nutz- und wohlfahrtsfunktionen eine bedeutende Rolle im Naturhaushalt. Wer den Baum schützt und erhält, leistet aktiven Umweltschutz. Informationen über die Bedeutung des Baumes für unsere Umwelt sind deshalb zu fördern. Ein Naturschutz-Mitarbeiter der Universität Göttingen übernahm es, eine gelungene Farbpostervorlage aus den USA zu redigieren und eine koordinierte Herausgabe für Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein anzustreben. Die LGU erklärte sich auf Anfrage bereit, 1000 Faltplakate zu übernehmen und den liechtensteinischen Schulen zur Verfügung zu stellen. Die Liechtensteiner Pfadfinderschaft zeichnet mit der LGU als gemeinsame liechtensteinische Herausgeber.

### 1.6 LGU und Landespresse

Im Berichtsjahr 1975 war die LGU häufiger als zuvor in der Landespresse mit Beiträgen vertreten. Hingegen haben wir bewusst mit offiziellen Stellungnahmen zurückgehalten. In unserem überschaubaren Raume ist das direkte Gespräch oft das geeignetere Mittel zu einer möglichen Verständigung. In der Berichtsperiode haben wir deshalb unseren Landeszeitungen nur eine offizielle Stellungnahme zu einem aktuellen Umweltproblem übergeben, nämlich am 30. September 1975, gemeinsam mit dem Alpenverein und dem Historischen Verein, betr. das Projekt einer Seilbahn auf den Royasattel.

Zu Jahresbeginn konnten wir die Neuauflage des Wettbewerbs "Liechtensteins Jugend forscht" bekannt geben. Am 1. April 1975 haben wir unsere Landespresse zu einem Gespräch eingeladen und gleichzeitig mit der

Uebergabe des Geschäftsberichtes 1974 einen 12-teiligen Presse-Zyklus über die LGU eröffnet. Seither wird in monatlichem Abstand die Tätigkeit der LGU kurz zusammengefasst wiedergegeben. Mit dem Resumé des Memorandums über die Schafhaltung im Alpenraume hat die LGU im Juli 1975 ein heisses Eisen angepackt und wir mussten gegen etwas polemische Verzerrungen oder auch Missverständnisse nochmals Stellung nehmen.

## 2. Bearbeitung aktueller Umweltprobleme

### 2.1 Kernkraftwerk Rüthi

Die Fürstliche Regierung hat zu Beginn des Jahres 1975 eine Kommission bestellt, welche etwaige Auswirkungen des geplanten Kernkraftwerkes Rüthi auf liechtensteinisches Territorium untersuchen soll. In der Rüthi-Kommission waren auch zwei LGU-Delegierte, nämlich Vizepräsident Dr. Frank Beck und der technische Leiter Mario F. Broggi, vertreten. Im Rahmen der Kommissionssitzungen bot sich Gelegenheit, mit auswärtigen Experten den gesamten Fragenkomplex zu besprechen. Es wären zur Beurteilung über die "Auswirkungen der Emission radioaktiver Stoffe auf Liechtenstein" noch weitere Gutachten nötig. Bedingt durch den Entscheid, den Bau des Kernkraftwerkes Rüthi vorläufig nicht voranzutreiben, ist eine Vertagung des Problem gegeben. Die allgemeine Begeisterung, dass Kernspaltung eine unerschöpfliche neue Energiequelle für die Menschheit sei, scheint ein verfrühter Optimismus gewesen zu sein. Es war sicher eine folgenschwere Fehlentscheidung, in den vergangenen Jahrzehnten nur die Entwicklung der Kernenergie zu fördern und dies praktisch unter Ausschluss jeglicher Alternative. Der heute sinkende oder zumindest stagnierende Energiebedarf könnte uns vielleicht die dringend notwendige Atempause zur Alternativforschung geben, so dass es nicht nur zu einer zeitlichen Verschiebung bei der Realisierung der geplanten Anlagen kommt, sondern, dass einige erst auf dem Papier existierenden A-Werke überhaupt nicht gebaut werden müssen.

## 2.2 Destillationsanlage Sennwald

Die Destillationsanlage Sennwald scheint aus Absatzgründen nur 5 Monate pro Jahr in Betrieb zu sein. Lieber den Einfluss dieser Anlage auf die Luftverschmutzung sind deshalb noch kaum Aussagen möglich. Hingegen scheinen die weiteren Ausbaupläne keineswegs aufgegeben worden sein. So ist beispielsweise den Vorarlberger Nachrichten vom 25. April 1975 zu entnehmen, dass vom wirtschaftlichen Standpunkt gesehen der Ausbau zu einer Raffinerie unbedingt angestrebt werden müsse, so nach Aussage des kaufmännischen Leiters der Anlage. Die LGU wird jedenfalls die Entwicklung in Sennwald weiterhin aufmerksam verfolgen.

## 2.3 Luftseilbahn-Projekt Drei Schwestern

Völlig überraschend wurde im Frühherbst 1975 ein bis anhin an Finanzierungsschwierigkeiten gescheitertes Seilbahnprojekt zur touristischen Erschliessung des nördlichen Drei Schwesternmassives wieder aktuell. Das Projekt kann nun, mit auswärtigem Kapital, unter für die Bewerber wesentlich günstigerer Ausgangslage präsentiert werden. Rezession und Arbeitsplatz-Sicherung sind jetzt gängige Begriffe, gegen die wichtige Argumente aus der Sicht der Umwelt nicht mehr unbedingt dominant erscheinen.

Dennoch glaub die LGU, dass unbegrenztes Wachstum und unbegrenzter Konsum von Naturlandschaften schliesslich an unserer eigenen Existenz nagen, weshalb das vorliegende Seilbahnprojekt abzulehnen ist. In einer Presse-Stellungnahme wurden am 30. September 1975 gemeinsam mit dem Liechtensteiner Alpenverein und dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein die wesentlichsten Bedenken veröffentlicht. Es wurde festgestellt, dass eine touristische Gesamtkonzeption in unserem Lande fehlt. Wäre die vorhanden, so müsste dem vorliegenden Projekt die Eignung für den Massentourismus wohl abgesprochen werden, weil die gesamten Anlagen kein eigentliches Hinterland besitzen. Die jährlich 170'000 nach Gutachten erwarteten Touristen müssten sich sehr massiert auf dem schmalen Grat bewegen, was wiederum nicht ohne Folgen für den Naturhaushalt sein könnte. Nach bekanntem Muster - so scheint es - soll wieder ein Stück unserer Alpenwelt zur Verbrauchslandschaft umgestaltet werden.

Nach Ansicht der drei Organisationen wäre nur der Ausbau des Fremdenverkehrsangebotes zu bewilligen, wenn eine Raumordnung besteht und sich solche Projekte auch in eine gesamtwirtschaftliche Entwicklung einfügen lassen. Es wird vorerst ein "Konzeptdenken" statt einem "Projektdenken" gefordert, ansonsten in Salamtaktik unsere Landschaft für Sonderinteressen verbraucht wird.

#### 2.4 Memorandum "Schafhaltung im liechtensteinischen Alpenraum"

Die LGU fasste im Juli 1975 ein heisses Eisen an: die Schafhaltung im Alpenraume. Schafe ersetzen heute zunehmend das Grossvieh auf den Bergweiden - dies als Zeichen einer laufenden Extensivierung. Das Schaf beisst mit seinen Zähnen das Gras knapp an der Bodenoberfläche ab und wirkt deshalb viel intensiver auf die Vegetationsdecke ein als das Vieh, welches mit der Zunge abreisst. Dieser Umstand kann sich vor allem im Gebirgsland sehr negativ auswirken. Im Memorandum wird vor allem der Einfluss des Schafes auf die Alpen-Flora behandelt. Allgemein kann festgestellt werden, dass dort, wo eine anhaltende Schafbeweidung stattfindet, eine starke Verarmung des Pflanzenbestandes die Folge ist. Nach einiger Zeit dominieren nur noch Pflanzen, die giftig, dornig oder stachlig, bitter, weniger als 5 cm hoch oder hart und zellulosereich sind. Pflanzen, die diese Eigenschaften nicht besitzen, leiden stark und verschwinden mit der Zeit vollständig. Es sind dies vor allem Pflanzen, an deren Erhaltung die Allgemeinheit und der Naturfreund im speziellen interessiert sind. Allgemein wird dort, wo Schafe weiden, jeder Pflanzenschutz illusorisch. Es gilt deshalb, vor einer Schafbeweidung in jedem Falle abzuklären, ob durch sie irreparable Schäden entstehen. Mit der Schafbeweidung im Alpenraume gehen noch zahlreiche weitere ökologische Fragen einher, wie Probleme der Waldwirtschaft, des Wasserhaushaltes, der Erosion(Verwitterung), der Versteppung der Weiden und der Aenderung des Mikroklimas. Die Schafhaltung stellt in unseren erosionsanfälligen Kalkalpen allgemein ein grosses Risiko dar und kann vor allem den mittels Bergebietsanierung angestrebten Erfolg in Frage stellen.

Das publizierte Exposé richtete sich aber nicht grundsätzlich gegen die Schafhaltung. Gebiete, die seit jeher durch Schafe beweidet wurden und wo der Landschaftshaushalt durch die Schafbeweidung nicht gefährdet wird, sollen ohne weiteres auch in Zukunft beweidet werden,



da sich vor allem aus der Sicht der Flora bereits eine wesentliche Verarmung eingestellt hat, die nicht mehr zu korrigieren ist. Oft zitierte Vergleiche mit anderen Schafweiden Europas können wegen den stark verschiedenen Pflanzenbeständen, aber auch wegen anderen Standortsbedingungen nicht gültig sein. Das Memorandum fand die Unterstützung des Liechtensteiner Alpenvereins, der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft sowie des Liechtensteiner Försterverbandes. Der Bericht fand auch in ausländischen Kreisen ein unerwartetes Echo, wurden doch erstmals konkrete Zahlen publiziert.

## 2.5 Bauliche Eingriffe im Malbunbach und beim Steger Kirchlein

Das Steger Kirchlein bildet zusammen mit dem Malbunbach ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Die dort seit längerer Zeit deponierten Steine sowie ein arbeitender Bagger im Malbunbach beunruhigten nicht wenige Personen, die auch bei der LGU vorstellig wurden. Die LGU hat in den Landeszeitungen auf einen Leserbrief Stellung bezogen. Die darauf folgenden, zahlreichen Leserbriefe sowie die bei uns telefonisch, mündlich und schriftlich vorgetragenen Interventionen zeigen, dass der Bürger allgemein umweltbewusster geworden ist.

## 2.6 Diverse Vorstösse, Gutachten, Stellungnahmen

Die LGU beschäftigt sich auf Anregung aus Kreisen der Bevölkerung wie auch aus eigener Initiative mit zahlreichen weiteren Teilproblemen des Umweltschutzes, so u.a. der Schliessung der Wildzaungatter beim Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Aescher. Sie konnte die Erstellung eines Amphibienzaunes beim Oeltanker im Forst/Schaan erwirken. Sie nahm Stellung zu Marderschäden in Vaduz, ebenso zu einem Energie-manifest, regte die Erstellung windsicherer Feuerstellen im walde an oder urgierte beispielsweise bei der Gemeinde Eschen eine Grabenreinigung ausserhalb der Vegetationszeiten, weil durch den Schnitt in der Vegetationszeit wertvolle Florenelemente zu verschwinden drohen.

### 3. Umweltschutz-Gesetzgebung

#### 3.1 Entwurf zu einem Naturschutz- und Landschaftspflege-Gesetz

Im April 1975 konnten der Silberne Bruch und die LGU gemeinsam den Entwurf eines Natur- und Landschaftspflege-Gesetzes der Fürstlichen Regierung überreichen. Dieses Gesetz wird auch mit den nötigen Verordnungen ausgestattet werden müssen. So u.a. mit einer Verordnung zum Schutze der wild wachsenden Pflanzen und der nicht jagbaren treibenden Tiere. Die LGU hat hierzu einen Vorschlag ausgearbeitet und vorerst den Abschnitt über die Pflanzenwelt an die Botanisch-Zoologische Gesellschaft sowie den Alpenverein zur Vernehmlassung weitergeleitet. Ein mit diesen zielverwandten Organisationen abgestimmtes Exposé konnte der Fürstlichen Regierung unterbreitet werden.

#### 3.2 LGU-Vernehmlassung zum Entwurf eines Wasserrechtsgesetzes

Zur Zeit befindet sich unser künftiges Wasserrecht in einer Landtagskommission in Beratung. Die LGU begrüsst die im Entwurf verankerte Oeffentlichkeitserklärung des Grundwassers und die Möglichkeit der Schaffung von Grundwasser-Schutzzonen. Beides sind unabdingbare Voraussetzungen zum Schutze unseres kostbarsten Gutes: des sauberen Trinkwassers. Vom künftigen Wassergesetz wünscht sich aber die LGU, dass es nicht nur bei der Verteilung der Wassernutzung bleibt, sondern dass dieses künftige Wassergesetz den Schutz, die Nutzung und die Instandhaltung der Gewässer möglichst einheitlich und umfassend zu regeln vermag.

#### 3.3 LGU-Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf über die Lagerung und Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott

Die LGU erhielt im April 1975 von der Regierung einen Ressortentwurf zur Vernehmlassung zugesandt. Dies nachdem die Regierung mit den ostschweizerischen Kantonen einen Vertrag für die Beseitigung von Altfahrzeugen unterzeichnet hatte. Die LGU hat nach Rücksprache mit ihrem Fachausschuss "Boden, Luft, Wasser" den vorliegenden Entwurf sehr begrüsst und im Detail noch einige Ergänzungs- und Aenderungsvorschläge unterbreitet. Dieses Gesetz ist inzwischen mit Datum vom 10. Juli 1975 in Kraft getreten.

#### 4. Koordinierte Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen und Behörden

##### 4.1 Inland

##### 4.11 Umweltgespräch mit der Fürstlichen Regierung

Am 18. Juli 1975 wurde das Präsidium der LGU von Regierungschef Dr. Walter Kieber und den Ressortchefs Umwelt und Naturschutz, den Herren Dr. Georg Malin und Dr. Walter Oehry, zu einem Umweltdialog empfangen. Dieses schon traditionelle Gespräch diente vor allem der Standortbestimmung in wichtigen liechtensteinischen Umweltfragen. Gegenstand der Aussprache waren u.a.: die Kampagne 1976 zur Erhaltung der Feuchtgebiete in Europa, wofür die LGU ein provisorisches 10-Punkteprogramm ausgearbeitet hat; des Weiteren wurden diskutiert: die Unterschutzstellung des Ruggeller Rietes, die Erlangung des Europadiploms für das Ruggeller Riet, die Schafhaltung im liechtensteinischen Alpenraume, Grundsatzfragen im Vernehmlassungsverfahren für gesetzliche Umweltbestimmungen, der Stand der Bearbeitung des Naturschutzgesetzes und die dazugehörige Verordnung über den Schutz der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt.

##### 4.12 Broschüre: Institutionen und Organisationen des Umweltschutzes im Fürstentum Liechtenstein

Die LGU gab im September 1975 eine Schrift mit einem Kurzportrait aller in Liechtenstein mit Fragen des Umweltschutzes tangierten Vereinigungen und Behörden heraus. Das Ergebnis der Umfrage, die Erfassung von 27 privaten Organisationen, verlangt eine vermehrte Koordination aller gemeinsamen Bestrebungen zur Erhaltung einer lebenswerten Welt.

Wir glauben, dass die Zusammenstellung aller privaten Organisationen und aller im Umweltschutz tätigen Amtsstellen auch insofern auf Interesse stossen wird, als sich allfällige Interessenten mit den betreffenden Organisationen über einzelne Punkte ihrer Programme und Aktivitäten eingehender unterhalten oder allfällige Umweltklagen direkt an die betreffende Amtsstelle richten können.

Die Druckkosten übernahm grosszügigerweise die CONFIDA Treuhand- und Revisions AG, Vaduz.

#### 4.13 Organisation einer künftigen liechtensteinischen Naturwacht

Das künftige Naturschutzrecht sieht die Institutionalisierung einer Naturwacht als Hilfsorgan der Regierung vor. Eine heute schon wirkende ad hoc Gruppe soll reorganisiert und ausgebaut werden. Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, der Liechtensteiner Alpenverein, der Tierschutzverein, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Liecht. ornithologische Landesverband wie auch der Silberne Bruch begrüssen den Aufbau und die Organisation einer Liechtensteiner Naturwacht und sind auch bereit, die Trägerschaft zu bilden.

Im Rahmen einer Vereinbarung erklärten sich alle sieben Organisationen im Dezember 1975 bereit, die Qualität und Kontinuität der Arbeit einer Naturwacht zu gewährleisten.

#### 4.14 Weitere Koordination mit zielverwandten Organisationen

Die LGU wird bei Vorstössen in Umweltbelangen zielverwandte Organisationen, wann und wo immer möglich, begrüssen.

Eine solche Koordination erfolgte beispielsweise in der gemeinsamen Trägerschaft für Umweltvorträge (mit Liecht. Alpenverein, Tierschutzverein, Ornith. Landesverband, Botanisch-Zoologische Gesellschaft, Kneippverein, Jägerschaft, Silberner Bruch, Försterverband, Lehrerverband, Pfadfinder sowie dem World Wildlife Fund Schweiz).

Mit dem Silbernen Bruch wurde ein erneuter Vorstoss in Sachen Naturschutzrecht an die Fürstliche Regierung herangetragen.

Mit dem Liecht. Alpenverein wurden in einem Kontaktgespräch am 12. Juni 1975 gemeinsame Anliegen diskutiert, so u.a. das Problem der Schafhaltung im Alpenraume, der Zerfall der Heuhüttchen im Berggebiet, der Verordnungsentwurf für den Schutz der wildwachsenden Pflanzen sowie die Verwendung von Stacheldraht.

## 4.2 Ausland

### 4.21 Kontakte mit zielverwandten ausländischen Organisationen

1975 standen wir vor allem mit den folgenden Organisationen in regem Kontakt:

- Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (allg. intensiver Schriftentausch)
- Föderation der Europäischen Natur- und Nationalparke (LGU-Mitgliedschaft)
- World wildlife Fund (siehe 4.23)
- Schweizerischer Bund für Naturschutz (in Sachen Schafhaltung)
- Aktion Saubere Schweiz (in Sachen Altölverwertung)
- Internationale Alpenkommission (CIPRA)
- Landesstelle für Landschaftsschutz, Vorarlberg (Ruggeller Riet)
- Oesterreichischer Naturschutzbund (intensiver Schriftenaustausch)
- International Council of Environmental Law (Umweltgesetzgebung)
- Europarat, Naturschutzabteilung (siehe 4.22)
- Kommission Dürr, Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg (Destillationsanlage Sennwald und Kernkraftwerk Rüthi)

Mit vielen weiteren zielverwandten Organisationen stehen wir im Literatúraustausch. Ebenso werden zahlreiche Anfragen über liecht. Umweltschutz bislang beantwortet und in ausländischen Fachzeitschriften über den Umweltschutz in Liechtenstein publiziert.

#### 4.22 Nationale Agentur für das Europäische Naturschutz- Informationszentrum beim Europarat

Die LGU betreut die nationale Agentur des Naturschutz-Informationszentrums im Europarat. In Liechtenstein werden so von der LGU sämtliche Unterlagen über Umweltschutz gesammelt und dem Europarat vermittelt. Liechtenstein erhält seinerseits von den Umweltschutzaktivitäten Europas einschlägiges Dokumentationsmaterial. Die LGU registriert diese Akten. Dieses Dokumentationsmaterial kann bei ihr auf Wunsch abgerufen werden. Die LGU verteilt die regelmässig anfallenden Umwelt-Periodica des Europarates an einen interessierten Kreis in Liechtenstein, so u.a. an Behörden, Biologielehrer, zielverwandte Organisationen, Bibliothek u.a. Das Naturschutz-Informationszentrum vermittelt uns andererseits wertvolle angeforderte Unterlagen über Naturschutzfragen.

1975 hat Liechtenstein den offiziellen Beobachterstatus beim Europarat zuerkannt erhalten. Dadurch steht eine vielfältige und ausbaufähige Möglichkeit der Mitarbeit in Strassburg offen. So wurden u.a. die Zulassung des Fürstentums Liechtenstein als Beobachter an den



Arbeiten der Naturschutzkommission und deren Unterausschüsse beim Ministerkomitee des Europarates beantragt. 1976 kann so zu einer vermehrten Mitarbeit Liechtensteins in europäischen Naturschutzbelangen führen.

#### 4.23 World Wildlife Fund

Die vorgesehene Uebernahme der WWF-Repräsentanz durch die LGU kann nicht verwirklicht werden. Dies begründet sich im Aufbau der WWF-Organisation, die weltweit vorwiegend als "Geldbeschaffungsorganisation" wirkt, wobei jede nationale Organisation zwei Drittel ihrer Einnahmen an den WWF International abgeben muss, was für die LGU nicht realisierbar ist.

Hingegen ist eine enge Zusammenarbeit auf dem Publikationssektor geplant. So soll aus Anlass der Oeffentlichkeitskampagne 1976 des Europarates eine gemeinsame Publikation erfolgen. Die LGU konnte 1975 dem weltweiten Naturschutzgedanken behilflich sein, indem sie bei den zuständigen Beörden vorstellig wurde, um die Herausgabe einer WWF-Briefmarkenserie zu ermöglichen. Sie ist der Kampagne 1976 "Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten" wie auch dem World Wildlife Fund gewidmet. Am 11. März 1976 wurde diese Viererserie mit dem Flusskrebs, dem Fischotter, dem Kiebitz und der Europäischen Sumpfschildkröte herausgegeben. 1975 wurde auch die Zusicherung des WWF für die finanzielle Beteiligung beim Bodenkauf im Ruggeller Riet bestätigt und entsprechende Unterlagen wurden von uns eingereicht. Mit dem WWF-Schweiz wird für 1977 die Organisation einer Fritz Hug-Ausstellung in Liechtenstein diskutiert, wobei die Hälfte eines allfälligen Reingewinnes für Naturschutzzwecke in Liechtenstein verwendet werden könnte.

#### 4.24 Internationale Tagungen

Der technische Leiter der LGU nahm am 18. Januar 1976 an einer Informationstagung über den Entwurf zum schweizerischen Umweltschutzgesetz in Zürich teil.

Er vertrat unsere Gesellschaft am jährlichen Naturschutz-Korrespondententreffen des Europarates in Strassburg (4. - 6. März 1975), sowie auf eigene Kosten an der Europäischen Fachkonferenz "Erholung in der Landschaft und Schutz der Natur" vom 9. -13. Juni 1975 in Hamburg.

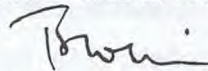
Unser Delegierter konnte im Rahmen des Unterausschusses "Berggebiete" einige Anregungen unterbreiten, welche die Unterstützung weiterer Delegationen fand und im Resolutionstext auch berücksichtigt wurden. Diese Europäische Fachkonferenz hatte die Aufgabe, konkrete Vorschläge für die zweite europäische Ministerkonferenz für Umweltschutz 1976 in Brüssel zu erarbeiten.

Ebenso war die LGU an der europäischen Arbeitskonferenz mit dem Thema "Planung, Einrichtung, Pflege und Verwaltung von Natur- und Nationalparks", in Passau vom 8. - 11. Mai 1975 vertreten, wo unser Delegierter ein Grundsatzreferat über die Möglichkeiten der Naturschutzinformationen in Reservaten hielt.

Vaduz, im April 1976

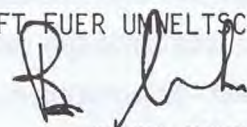
GESCHAEFTSSTELLE DER

LIECHTENSTEINISCHEN GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ



MARIO F. BROGGI

TECHNISCHER LEITER



BRUNO NAESCHER

ADMINISTRATIVER LEITER